



TV-Sendung vom 16.07.2023 (Nr. 1449)

Die Präambel der Zehn Gebote – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Und Gott redete alle diese Worte und sprach: ² Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe.“ (2. Mose 20,1-2)

Diese Worte werden auch die „Präambel“, also das „Vorwort“ der Zehn Gebote genannt. Eine Präambel gilt z. B. als Einleitung einer Urkunde, eines Staatsvertrages oder eben eines Gesetzes. Schon diese Präambel hat uns etwas zu sagen. Bevor wir uns Woche für Woche jedes Einzelne der Zehn Gebote ansehen, möchte ich auf die beiden einleitenden Verse eingehen. Sie zeigen uns erstens, dass die Zehn Gebote von Gott kommen.

Die Zehn Gebote kommen von Gott

Es heißt in Vers 1: „**Und Gott redete alle diese Worte.**“ Die Besonderheit dabei war, dass das Volk die Stimme Gottes akustisch hörte. So hatte Er es auch im Kapitel zuvor angekündigt: „Siehe, ich will in einer dichten Wolke zu dir kommen, damit das Volk **meine Worte hört**, die ich mit dir rede, und auch dir für alle Zeit glaubt“ (2. Mose 19,9).

■ 2. Mose 20,1

■ 2. Mose 19,9

Durch das ganze Alte Testament hindurch wurde das Wort des HERRN gewöhnlich durch Propheten verkündigt. Sie empfingen eine Botschaft von Gott und brachten diese zum Volk. Häufig sagten sie einleitend: „So spricht der Herr!“ Und tatsächlich war das, was sie sagten, auch das unverfälschte Wort Gottes. Deshalb ist es in der Bibel aufgeschrieben. Denn die Bibel ist das Wort Gottes, im Alten Testament vielfach durch Propheten gesprochen.

Doch hier am Berg Sinai war es anders. Nicht nur, dass die Szenerie furchterregend war – der ganze Berg rauchte und erbebt heftig –, sondern „Gott antwortete ihm [Mose] mit lauter Stimme“ (V. 19). Weil die Israeliten die Worte Gottes nicht über den Propheten Mose hörten, sondern direkt Seine Stimme, machte der Herr unmissverständlich klar, dass ER der Urheber der Zehn Gebote ist: „**Gott redete alle diese Worte...**“

■ 2. Mose 19,19

■ 2. Mose 20,1

Die Gebote offenbaren Gottes Charakter

Wenn das Gesetz von Gott kommt, dann offenbart es uns Seinen Charakter. So ist es auch mit allen Regeln, die Menschen festlegen – sie zeigen etwas von dem, der die Regularien aufgestellt hat.

Nehmen wir z. B. das Baurecht in Hamburg. Vor Jahren war der Nachweis von Fahrradstellplätzen an öffentlichen Gebäuden kaum nötig. Heute ist das anders. Dieser Wandel sagt etwas über die Stadt aus, die sie erlassen hat. Sie ist nämlich der politischen Überzeugung, dass weniger auf Autos und mehr auf emissionsfreie Fortbewegung gesetzt werden sollte. Die Stellplatzverordnung offenbart also etwas vom Willen und Wesen dessen, der sie aufstellt.

Wir können sagen: Das Gesetz zeigt oder offenbart uns etwas über den Gesetzgeber. So ist es auch bei den Zehn Geboten. Beispielsweise zeigt:

- das 1. Gebot: „*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir*“ (2. Mose 20,3). Gott ist ein eifersüchtiger Gott, der Seine Ehre mit keinen anderen Göttern teilt. Das ist auch nur recht so, denn Er ist der einzig wahre Gott: „*Ich bin der HERR, und sonst ist keiner!*“ (Jesaja 45,18). ■ 2. Mose 20,3
■ Jesaja 45,18
- Das 4. Gebot: „*Du sollst den Sabbat heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebten Tag ist der Tag des Herrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit tun*“ (2. Mose 20,8-10). Dieses Gebot zeigt, dass Gott auch über unser tägliches Leben regiert. Er ist der Herr über jeden Tag der Woche. Es zeigt, dass auch Er ein arbeitender und ruhender Gott in der Schöpfung ist. Also sollen wir es Ihm gleichtun. ■ 2. Mose 20,8-10
- das 6. Gebot: „*Du sollst nicht töten!*“ (2. Mose 20,13). Dies erinnert uns, dass Gott der Herr und Geber allen Lebens ist. Deswegen hat Er auch das Recht zu verbieten, Leben zu nehmen. ER ist nämlich der Herr über das Leben und auch über den Tod – und nicht der Mensch. ■ 2. Mose 20,13

So könnten wir uns Gebot nach Gebot ansehen und dabei erkennen, wie Gott ist. Er zeigt uns darin Seinen Charakter – Er ist souverän, eifersüchtig, gerecht, heilig, treu, versorgend, wahrhaftig und voller Liebe. Wenn wir mit Freude, Eifer und großer Erwartung die Gebote Gottes studieren, werden wir durch sie lernen, wie Gott ist und wie Er möchte, dass wir leben.

Die Gebote Gottes gelten immer

Weil die Gebote von Gott kommen, sind sie für alle Menschen an allen Orten und zu allen Zeiten auf Erden bindend. Vielleicht schrieb Gott sie deswegen auf Stein.

Manchmal wird die Frage gestellt: Gilt das Gesetz Gottes auch heute noch? Haben die Zehn Gebote noch irgendeine Relevanz für Christen in unserer Zeit? Die haben sie! Gottes Gesetz ist immer noch bindend. Sein Maßstab hat sich nämlich nicht geändert und auch Sein Charakter nicht. Es sind deshalb nicht zehn Vorschläge, sondern Zehn Gebote.

Einige meinen, dass die Gebote heute keine Bedeutung mehr hätten. Besonders Ungläubige sagen das. Aber auch in Kirchen und Gemeinden gibt es Menschen, die die Gebote kaum kennen oder nicht beachten.

Das liegt zum einen an der Gesetzlosigkeit der uns umgebenden Kultur. Die säkulare Welt, die sich nichts von Gott vorschreiben lassen will, beeinflusst uns.

Aber nicht nur das. Viele Christen sind verunsichert, ob die Gebote noch gültig sind, weil das Neue Testament einige Aussagen macht, die den Anschein erwecken, als ob das Gesetz beiseitegelegt worden wäre – z. B.:

„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden“ (Johannes 1,17).

■ Johannes 1,17

„Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade“ (Römer 6,14).

■ Römer 6,14

„Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister“ (Galater 3,25).

■ Galater 3,25

Solche Texte erwecken den Eindruck, als ob das Gesetz keine Bedeutung mehr hätte. Auf der anderen Seite aber scheint das Neue Testament zu sagen, dass das Gesetz noch in Funktion ist: „Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen, als dass ein einziges Strichlein des Gesetzes falle“ (Lukas 16,17). Ja, was denn nun?

■ Lukas 16,17

Die Bibel spricht über das Gesetz auf unterschiedliche Weise, weil es unterschiedliche Gesetze gibt: Moralgesetz, Zeremonialgesetz, Zivilgesetz (Judizialgesetz).

Das **Zivilgesetz** klärte, wie Israel als Nation unter Gott leben sollte. Darin sind z. B. Gesetze enthalten, die regeln, wie man mit Landbesitz umgeht oder mit Schulden und Schuldner. Es sind auch Strafmaße enthalten, die bei Übertretung des Zivilgesetzes anfallen.

Das Zivilgesetz ist nicht mehr in Kraft, denn die Kirche ist kein Staat. Wir haben wohl einen König, Jesus, aber Sein Reich ist nicht von dieser Welt, sondern es ist ein geistliches Reich. Obwohl das alttestamentliche Zivilgesetz sehr viele gute und wichtige Hinweise und Prinzipien enthält, die für Regierungen und Staatsgesetze sehr nützlich sind, sind doch Christen nicht an das Zivilgesetz des Alten Testaments gebunden.

Das **Zeremonialgesetz** regelt die Anbetung Gottes. Es gibt Anweisungen hinsichtlich reiner und unreiner Speisen. Es beschreibt die religiösen Feste, Reinheitsrituale, die Rolle der Priester und wie ein Opfer auszu-sehen hat.

Auch das Zeremonialgesetz ist nicht länger gültig. Es ist aufgehoben, denn seine Regeln und Vorschriften waren ein Hinweis auf Jesus Christus: „So lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate, ¹⁷ die doch nur ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat“ (Kolosser 2,16-17). Das wird besonders deutlich hinsichtlich der Opfer. Weil Jesus ein für alle Mal ein Opfer für unsere Sünden wurde, brauchen wir keine weiteren Opfer mehr.

■ Kolosser 2,16-17

Doch das **Moralgesetz**, zusammengefasst in den Zehn Geboten, ist der gültige Maßstab für unser Leben, für unsere Beziehung zu Gott und zu anderen.

Die Zehn Gebote kommen also von Gott, sie offenbaren Seinen Charakter und sie gelten dauerhaft auch für uns!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**